

Basler Zeitung, 24. November 2014

Bieranstich durch Christoph Eymann

## Von Zuckerbier und Sicherheitsgittern



**A cappella.** Oliver Rudin, Tumasch Claluna, Gregor Beermann von «Männerstimmen Basel» und «The Glue» (v.l.).



**Dégustationsrunde.** SVP-Grossrat Toni Casagrande, alt Grossrat Bruno Mazzotti und Niggi Schoellkopf (v.l.).



**«Wir heben uns ab.»** Ueli-Bier-Geschäftsleiterin Anita Tremli und Braumeister Jürgen Pinke.



**Marathon-Man.** Hoteldirektor Raphael Wyniger, Katherine Wildman, Benedikt Pfister, Fussballbar Didi Offensiv (v.l.).

Von Tamara Wernli (Text),  
Domènik Plüss (Fotos)



«Frühfranzösisch gibt es ab 7 Jahren, Bier hingegen erst ab 16. Ist das gesund?», fragte **Anita Tremli** von der Brauerei Fischerstube in ihrer Rede zwin-  
kernd den Ehren-

gast, Erziehungsdirektor **Christoph Eymann**. «Als Bildungsdirektor ist Herr Eymann derzeit mit der Vereinheitlichung und Standardisierung der Schule beschäftigt, wir im Gegensatz heben uns mit dem Ueli Bier mit Spezialisierungen von den anderen Brauereien ab.» Der Vergleich amüsierte die Gäste, zahlreich sind sie vergangenen Freitag an die Rheingasse zur Brauerei Fischerstube gepilgert, um das Getränk mit kulturellem Wert zu zelebrieren, das Bier.

Die Inszenierung des Festbier-Anstiches hat beim Ueli Bier Tradition, seit einigen Jahren werden dafür Prominente Basler eingesetzt – dieses Jahr Christoph Eymann. Als sie ihn für eine Teilnahme anfragte, habe er keine Berührungängste gezeigt, erzählte **Christoph Eymann**. Er freute sich über seine neue Aufgabe und meinte in seiner Ansprache scherzend: «Ich bin der Überbringer von schlechten Nachrichten: Leider wird es an den Basler Schulen auch in Zukunft kein Ueli Bier in den Getränkeautomaten geben.» Als Kleinbasler Hopfensaft-Liebhaber, dessen Familie schon Bierbrauer hervorgebracht hatte (sein Grossvater arbeitete als Brauer in der ehemaligen Brauerei Warteck) und der bereits als Bube in den Genuss von Zuckerbier kam (Bier mit drei Löffeln Zucker!), ist er ja prädestiniert für den Job des Anstechers. «Ja, das kann man so sagen», antwortete er lachend. «Meine

Grossmutter hat mir damals zur Stärkung Zuckerbier gegeben. Den Zucker lasse ich heute aber weg!» Dann stach er das erste Fass Festbier an und die Gäste durften das frisch gebraute Malzgetränk grosszügig degustieren: Hoteldirektor **Raphael Wyniger** (als Marathon-Läufer weiss er eben, was gut für ihn ist), **Katherine Wildman** und **Benedikt Pfister**, Geschäftsführer der Fussballbar Didi Offensiv, alt Grossrat **Bruno Mazzotti**, Berufs-Kleinbasler **Niggi Schoellkopf**, **Hans Schnider** und der emeritierte Malermeister **Hans Imbach**, allesamt von den Drei Ehrengesellschaften, und SVP-Grossrat **Toni Casagrande**. Das Ambiente war gesellig, ein lockerer Anti-Cüpli-/Anti-Schickimicki-Anlass. Ein Thema beschäftigte die Gäste aus dem Kleinbasel ganz besonders: die Sicherheitsgitter, die für die kommende OSZE-Konferenz um das Areal des Messeplatzes aufgestellt wurden. Als CEO des Nordwestschweizer Verbands der Sicherheitsfirmen meinte Casagrande dazu: «Na ja, in Basel ist man sich Absperrungen von den vielen Baustellen ja schon gewöhnt.»

Für den musikalischen Rahmen sorgte der Chor Männerstimmen Basel. Sie wählten aus dem Basler Volksgesang, und sangen Lieder wie das «Gässle», «Lägerli» oder «Fährlied». Zum Chor gehören unter anderem die Sänger von der Basler A-cappella-Gruppe **The Glue**, **Oliver Rudin**, **Tumasch Claluna** und **Gregor Beermann**. Sie kamen soeben von einer Asien-Tournee zurück, wo sie an der «Taiwan International A Cappella Competition» mit einem Lied auf Mandarin die Jury beeindruckten. «Wir haben den Preis für die beste Eigenkomposition gewonnen», erzählten sie stolz.

Übrigens: Zum Essen gab es warme Biersuppe – die Brühe existiert tatsächlich; früher wurde sie in ländlichen, deutschsprachigen Regionen sogar



**«In den Schulen gibts auch künftig kein Ueli Bier.»** Anstich durch Regierungsrat Christoph Eymann.

als Frühstück serviert. Das nahrhafte Gebräu wird mit Bier gekocht und schmeckt sehr würzig. Das Rezept rückte das Wirte-Ehepaar vom Restaurant **Linde**, **Marilyn** und **Jürg Erzer**,

aber nicht heraus. Dazu gab es Brötchen à la Drei-Königs-Kuchen; wer auf etwas biss, durfte ein paar Festbierflaschen mit nach Hause nehmen.  
tamara.wernli@baz.ch